



Dachverband der
Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.

Pressekontakt:

Markus Dufner

Tel. 0221 / 599 56 47

mobil 0173 – 713 52 37

dachverband@kritischeaktionaeere.de

Köln/Milwaukee (Wisconsin/USA), 26. Mai 2010
Pressemitteilung Nr. 11/2010

Deadline für Deutsche-Bank-Chef Ackermann Kritische Aktionäre unterstützen Common Ground bei Hauptversammlung

Der Dachverband der Kritischen Aktionäre und Common Ground aus Milwaukee fordern Deutsche-Bank-Chef Ackermann auf, beim Geschäft mit US-Immobilien endlich Verantwortung zu übernehmen. Bis zum 1. Juli soll Dr. Ackermann dem seit einem halben Jahr vorliegenden Dialog-Angebot mit der Bürgerinitiative aus Südost-Wisconsin nachkommen. Bei der Hauptversammlung am Donnerstag werden die Aktionäre aufgefordert, dem Vorstand wegen seiner verantwortungslosen Praktiken die Entlastung zu verweigern.

„Die Deutsche Bank ist kein verantwortungsbewusster Unternehmensbürger, wie sie von sich selbst behauptet“, sagt Mark Fraley, Geschäftsführer von Common Ground. Als Treuhänderin von Immobilien, deren Eigentümer wegen der Subprime-Krise auf die Straße gesetzt wurden, lässt die Bank zu, dass soziales Kapital zerstört wird.“ In Milwaukee, einer Stadt von der Größe Frankfurts, verwaltet die Deutsche Bank mehr als 180 Immobilien, in Wisconsin sind es 1096. Fraley beklagt, dass bei Zwangsvollstreckungen „keiner so brutal vorgeht wie die Deutsche Bank“.

„Viele der leerstehenden Häuser wurden geplündert oder sind zu Drogenumschlagplätzen verkommen, manche sind nach Brandstiftungen zerstört“, beschreibt Prof. Susan Giaimo die Situation. „Solche Häuser werden beträchtlich unter ihrem ursprünglichen Wert an Spekulanten verkauft. Das Nichtstun der Deutschen Bank führt darüber hinaus dazu, dass auch der Wert der Häuser in der gesamten Nachbarschaft sinkt.“

Fraley verlangt von der Deutschen Bank, die aus dem Fonds zur Rettung der US-Versicherung AIG sechs Milliarden Dollar bekommen hat, diese Steuergelder wieder zurückzuzahlen oder sie in den Wiederaufbau heruntergekommener Stadtviertel zu reinvestieren. Außerdem müsse die Bank den Verkauf von Immobilien an Spekulanten beenden und diese stattdessen an verantwortungsbewusste lokale Eigentümer verkaufen. „Gebäude, die nicht mehr repariert werden können“, so Fraley weiter, „muss die Bank abreißen.“

Nachdem der Deutsche-Bank-Bevollmächtigte in den USA bisher alle Gesprächsangebote von Common Ground ablehnte, hat die von Kirchen und sozialen Organisationen getragene Initiative dem Frankfurter Kreditinstitut jetzt eine Deadline gesetzt. Bis spätestens 1. Juli sollen Deutsche-Bank-Vertreter mit Common Ground in Milwaukee zusammen kommen, um über Reinvestitionen zu verhandeln.

Interviewpartner:

Prof. Dr. Susan Giaimo, Politikwissenschaftlerin an der Marquette University, Mitglied von Common Ground

Mark Fraley, Geschäftsführer von Common Ground

Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

Gegenanträge des Dachverbands und Fotos finden Sie unter der Internet-Adresse www.kritischeaktionaeere.de.

Hintergründe der Kampagne „Faces of Foreclosure“: www.facesofforeclosurewi.org